

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 18 (1963)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Aus der Praxis des organisch-biologischen Land- und Gartenbaus : Hilfsmittel bei der Betriebsumstellung  
**Autor:** Scharpf, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-890464>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

arbeit zumuten, desto größere Mengen an organischen Düngern kann er verarbeiten und in wertvolle, gleichgewichtige Pflanzennahrung verwandeln.

Für uns ist das nichts Neues: Alles ist von allem abhängig. Jede unserer Handlungen, sei es am Tier, an der Pflanze oder am Boden, hat ihre Wirkungen auf jedes Mitglied des Substanzkreislaufes. Wir dürfen das niemals vergessen, auch nicht bei der Erörterung der Wirkung der tierischen Komponente im Dünger. Auch sie kommt nur zur vollen Wirkung, wenn alles andere in der biologischen Ordnung ist.

## Aus der Praxis des organisch-biologischen Land- und Gartenbaues

# Hilfsmittel Bei der Betriebsumstellung

In den Reihen des biologischen Landbaues mitzuarbeiten ist heute nicht mehr eine Frage des Muts. Wenn Wissenschaft, Parlament und Verbrauchergruppen beginnen, den Begriff der Volksgesundheit am «inneren Wert» der Nahrungsmittel zu messen, dann geht die Zeit unserer Pionier-Aufgaben zu Ende. Wenn sich Berichte aus verschiedenen Ländern häufen von Schäden in einzelnen Kulturen — England: Treibgurken geschädigt durch Stroh von unkrautgespritzten Feldern; Holland: Zusammenbruch der chemischen Bodenentseuchung; Deutschland: unaufhaltbare Ausbreitung der Nematoden in Möhren — Schäden, die lebloser, chemischer Bodenbearbeitung folgten und die nicht mehr leblos, nicht mehr chemisch, sondern nur noch über *lebende Substanz* ausgeheilt werden können, dann ist es abzusehen, daß sich immer mehr ehrliche Praktiker um die Ergebnisse der «Naturwissenschaft von morgen» als ihre Arbeitsgrundlage bemühen.

In solcher Zeit ist unser Suchen und Vergleichen auch noch wichtig, aber es ist in ein ganz anderes Stadium gerückt. *Wichtig*

ist dann ein gleichbleibender, *fachlicher Erfolg*, und *wichtig* sind unsere *Antworten* auf die ehrlichen Fragen. Wir müssen uns absichern und abgrenzen gegenüber denen, die in ihrer «Feinfühligkeit» ein Geschäft wittern. Aber unser bisher erarbeitetes Fachwissen muß aus dem labilen Studieren in die stabile Form einer Arbeitsanleitung gebracht werden. Wir müssen unsere Ergebnisse zusammenfassen und unsere Methoden systematisieren.

*Hilfsmittel bei Betriebsumstellung* sind dabei wichtige Faktoren: *Humusferment* verlangt vorhandene organische Masse. Bei deren Abbau steuert es die Qualität der Mikroorganismen. Hohe Mengen guter Bakterienqualität sind Voraussetzung für Gesundheit und Quantitätserfolg. Die Bedeutung des Humusferments als Hilfsmittel nimmt zu.

Die Erfolge der *Strath-Präparate* bei Tieren haben auch zu Versuchen an Pflanzen geführt. Es gibt davon die ersten Erfahrungen. Bio-Strath-Elixier erhöht die Chlorophyllbildung, die Aufnahme des Luftstickstoffs wird dadurch gesteigert. Zum Zweiten bessert das Präparat die Erbanlagen auf und hat eine allgemeine Aufbesserung der Pflanzengesundheit im Gefolge — Standfestigkeit, Resistenz über die Mikroflora im Boden — gegenüber Schädlingen und Krankheiten, Verfrühung, Blühwilligkeit, Blütenhaltbarkeit, volle Ausfärbung in Blatt und Blüte.

Im Gemüsebau lassen sich folgende Ergebnisse festlegen: In Kulturarten, bei denen eine Blüte der Ernte vorausgehen muß, dient Biostrath dem vollen Fruchtansatz und der Reifeverfrühung.

Beispiele: Busch- und Stangenbohnen, Erbsen, Tomaten, Gurken und Paprika u. ä. (wichtig für Treibhanbau unter Glas).

Anwendung: 1 : 10 000 bis 1 : 5000 wöchentlich und weniger (unter Glas häufiger — bis 1 : 5 000), spritzen und gießen.

In Kulturen wie Karotten, Kohl, Möhren usw. ergibt es Resistenz und volle Auswertung des Luftstickstoffs durch hohe Chlorophyllhaltigkeit im Laub.

Anwendung: nur 1 : 10 000, eventuell gemeinsam mit Basaltmehl, Brennesselbrühe und Humusferment naßstäuben (nicht mit allen Geräten möglich).

Im Samenbau: Ausheilung anfälliger Anlagen, Verfrühung als Zuchtziel, Resistenz. Anwendung: 1 : 10 000, während der Blüte 1 : 5 000, eventuell gießen.

An Zierpflanzen sind die Möglichkeiten bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Erfolge finden sich im zweimaligen Blühen (Weihnachtsstern), im häufigen Blühen (Stefanotis und Hoya carnosa, Monstera etc.) und im frühen Blühen (Alpenveilchen, Geranien, Fuchsien).

In Beerenkulturen: Erhöhung des Fruchtansatzes, vermeiden des Abstoßens, Verfrühung (wichtig in Spätfrostlagen).

Anwendung: 1 : 10 000, gießen, zur Blüte 1 : 5 000.

Konzentrat nicht bei Sonne versprühen, es muß als Tau ins Blatt eindringen, oder auf feuchten Boden gießen.

Die Chance des organisch biologischen Landbaus gegenüber einem gut' Teil der Angriffe liegt darin, daß er funktioniert ohne jedes Hilfsmittel. Hornmehle, Komposte und anderes mehr sind letzten Endes nicht funktionsnotwendig. Es wäre aber sehr töricht, wollte man übermäßige Prinzipientreue mit übermäßigen Schwierigkeiten in den Umstellungsjahren bezahlen. Humusferment und Biostrahl sind ausgezeichnete Möglichkeiten, die selbständige Arbeit im Boden zu unterstützen, Möglichkeiten um die Schwierigkeiten auf dem Mindestmöglichen zu halten und um rasch wieder zu guten Ernten zu gelangen.

Auch in der Landwirtschaft zeichnen sich Erfolge mit den Strath-Präparaten ab. Gute Ergebnisse sind vorhanden im Körnermaisbau, mit Ackerbohnen sind Versuche im Gange.

Martin Scharpf

---

-Dem andern sein Anderssein verzeihen,  
ist Anfang der Weisheit.

Chinesisches Sprichwort